

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 13 (1937-1938)
Heft: 8

Artikel: Ratschläge für Reisende
Autor: Gut, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1066401>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ratschläge für Reisende

Von Werner Gut

Wir haben einen Lehrer, der sich auf die Kunst des Reisens besonders versteht, gebeten, für den «Schweizer-Spiegel» einige Reiseratschläge zusammenzustellen.

1. Das Reiseprogramm kann nicht bescheiden genug sein

Meine erste Ferienreise als junger Mann führte mich in 14 Tagen nach Wien, Budapest, Konstantinopel, Athen und

Rom. Ergebnis: ein verwirrendes Durcheinander von allen möglichen Eindrücken. Ich hätte ebensogut eine Kinovorführung besuchen können.

Wir lachen mit Recht über die Amerikaner, welche Europa in 14 Tagen «machen». Aber wir verfallen selbst gern in den gleichen Fehler. «Qui trop embrasse mal etreind», das gilt für Schulreisen wie für Reisen von Erwachsenen. Vor fünf Jahren war ich das erstemal in Nordafrika. Ich habe eine kleine Oase als Reiseziel gewählt, von der mir ein Freund, ein Forschungsreisender, oft vorgeschwärmt hatte. Ich reiste auf dem kürzesten Wege hin, blieb volle vier Wochen dort, und reiste nachher direkt zurück. Ich kenne weder Tunis, noch Algier, noch Oran, und trotzdem weiss ich mehr von Nordafrika als viele meiner Kollegen, welche alle wichtigern Städte

**Tuchfabrik
Schild A.-G.
Bern und Liestal**

**Kleiderstoffe
Wolldecken**

Grosse Auswahl

Verlangen Sie Muster

Fabrikpreise

Versand an Private

Annahme von Wollsachen

und Sehenswürdigkeiten des Landes besucht haben.

2. *Der Baedeker ist mir unentbehrlich*

Ich weiss, dass es viele Leute gibt, die sich schämen, mit dem Baedeker in der Hand zu reisen. Auch ich habe in meiner Jugend die Reisehandbücher als philisterhaft abgelehnt und bin ins Blaue gereist. Das ist das Dümme, was man tun kann. Auf diese Weise entgeht einem oft das Schönste. Im Baedeker tragen die Sehenswürdigkeiten einen Stern. In Wirklichkeit tragen sie diesen Stern nicht. Was im Baedeker mit zwei Sternen bezeichnet ist, ist unter allen Umständen sehenswert.

Museen im Ausland zum Beispiel besuche ich immer an Hand des Baedekers und konzentriere mich dabei auf die Kunstwerke, auf welche mit den besagten Sternen hingewiesen wird. So habe ich die Möglichkeit, das Wesentlichste ausgiebig anzuschauen, statt ohne Überblick alles überfliegen zu müssen.

Bevor ich ein Land besuche, lese ich möglichst viele Bücher, Reiseschilderungen und historische Werke darüber. Das scheint mir unerlässlich. Wie der Naturfreund in einem Walde, der dem Uninteressierten ausgestorben scheint, hundert Naturwunder sieht, entdeckt der zum Reisen Vorbereitete tausend Dinge, an denen der nicht Orientierte achtlos vorbeigeht.

Das gilt aber nicht nur für Reisen ins Ausland, sondern auch für Reisen in der Schweiz. Das Lesen einer Lokalgeschichte oder eines guten Heimatbuches bewirkt, dass einem bei einem längern Aufenthalt in einer Gegend recht eigentlich die Schuppen von den Augen fallen.

3. *Ich lege mich in der Reiseroute nie zum voraus fest*

Mancher unvorteilhafte Reiseplan wird nur deshalb ausgeführt, weil man bereits das Billet hat. Ich löse deshalb das Billet nie schon zum voraus für die ganze Strecke, auch wenn ich deshalb von kleinen Vergünstigungen nicht profitieren kann. Es ist mir wichtig, dadurch die Möglichkeit zu bewahren, meinen Reiseplan spontan zu ändern, wann und wo es mir passt. Bei der Ankunft in einem Hotel teile ich dem Hotelier meistens mit, es handle sich voraussichtlich nur um einen Aufenthalt von zwei bis drei Tagen. Es steht mir dann frei, jederzeit abzureisen, ohne jemand zu verärgern.

Aus dem gleichen Grunde halte ich auch Kreditbriefe für unbequem, weil man dadurch an bestimmte Einlösungsorte gebunden ist. Reisechecks sind vorzuziehen. Aber da auch diese lang nicht überall eingelöst werden können, nehme ich in vielen Fällen mein Reisegeld in bar mit. Ich trage es in einem Säcklein



SCHWOB
Leinen
ist edel
und bleibt
EDEL

Verlangen Sie unverbindliche
Angebote beim Vertrauenshaus
für Wäscheaussteuern
SCHWOB & CIE. BERN 10

direkt auf dem Leib, so wie das unsere Vorväter taten, und bin bis jetzt nicht schlecht damit gefahren. Auf jeden Fall ist mir noch nie ein Rappen gestohlen worden.

4. Die Wahl des richtigen Hotels

Sie erfordert ziemlich viel Erfahrung. Wenn ich irgendwo ankomme, stelle ich das Gepäck meistens zuerst am Bahnhof ein und mache in aller Ruhe einen Rundgang durch die Stadt. So finde ich immer ein Hotel, das mir wirklich zusagt. Bei längerem Aufenthalt fährt man meiner Ansicht nach oft recht gut, wenn man ein möbliertes Zimmer bei einer Privatfamilie mietet. Ich habe auf diese Weise in Lissabon, in New York, in Neapel und in Biarritz gewohnt. Ich erspare nicht nur viel Geld, sondern bekam gleichzeitig noch recht interessante Einblicke, die ein Hotel nicht gewähren kann.

Im Ausland nehme ich die Mahlzeiten selten am Ort ein, wo ich schlafe. Ich will mir volle Bewegungsfreiheit bewahren. So kann ich bald da, bald dort essen und alle Spezialitäten des Landes und alle Wirtschaften kennenlernen.

5. Das Gepäck wird auf ein Minimum reduziert

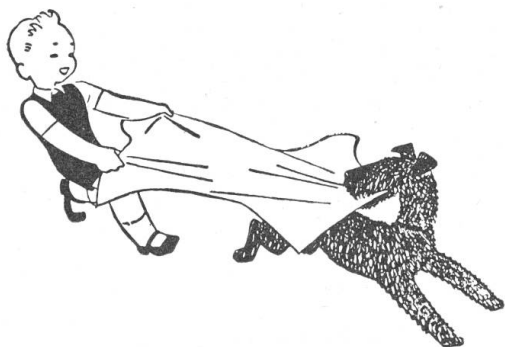
Sobald man Gepäck hat, zu dessen Beförderung man einen Dienstmann braucht,

ist es mit dem unabhängigen Reisen fertig. Ausserdem hat man an abgelegenen Orten, wo keine Bahn hinfährt, mit schweren Koffern die grössten Schwierigkeiten.

Ein weiterer Nachteil von viel Gepäck: man fällt auf, wird sofort als Fremder erkannt usw. Ich nehme nur wenig Wäsche mit, denn man kann ja überall seine Sachen waschen lassen. Selbst in Dörfern, wo keine Zahnpasta und keine Tafel Schokolade aufzutreiben ist, findet man mit Leichtigkeit eine Frau, die einem innerhalb weniger Stunden ein Hemd wäscht. Ist man zu knapp an Wäsche, lässt sich auch auf Reisen leicht Ersatz kaufen.

6. Das unauffällige Reisekleid

Ich besitze ein gutes englisches Reisekleid mit langen Hosen und Knickerbockers. Früher habe ich jeweilen noch ein dunkles Kleid mitgenommen mit entsprechenden Zutaten « für alle Fälle ». Diese « Fälle » sind aber nie eingetroffen, das heisst ich bin auf meinen Reisen nie in ein Milieu eingeladen worden, wo ein dunkles Kleid unbedingt erforderlich gewesen wäre. Mein Reisekleid ist von diskretem Grau und so geschnitten, dass es nirgends auffällt. Es wirkt wie ein gewöhnlicher Strassenanzug. Ich kann damit in jedes Restaurant, in jede Hotelhalle



Aussteuern und Hauswäsche

kaufen Sie am besten beim altbekannten Fabrikanten, mit Qualitätsgarantie. Verlangen Sie unsere Prospekte über Aussteuern von Fr. 260.—, 480.—, 680.— usw.



Leinenweberei Langenthal A.G.

Verkaufsgeschäfte in:

BERN, Spitalgasse 4

BASEL, Gerbergasse 26

ZÜRICH, Strehlgasse 29

und in jedes Theater sitzen, ohne als Tourist aufzufallen.

7. Ich versuche überall wie ein Einheimischer zu leben

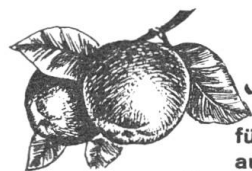
Das ist erstens interessanter und zweitens billiger. Ich besuche in Europa grundsätzlich nur Hotels und Restaurants, welche von der einheimischen Bevölkerung frequentiert werden, und in überseeischen Ländern nur die, welche die einheimischen weissen Ansiedler zu ihrer Clientèle zählen.

Der Unterschied zwischen den Preisen, die die Fremden und denen, die die Einheimischen zahlen, ist im Ausland oft ausserordentlich gross. Dazu kommt, dass man Sitten und Gebräuche in den einheimischen Lokalen natürlich besser kennen lernt. Die internationalen Hotels vermeiden in der Regel sorgfältig jede einheimische Spezialität in ihrem Küchenzettel. Ich habe einmal mit einem Bekannten in einem Hotel in Spanien gegessen. Die betreffende Stadt ist berühmt für ihren Fischfang, sowie für ihre Südfrüchte. Typischerweise servierte man uns aber amerikanische Fischkonserven und hawaianische Ananaskonserven aus Büchsen.

8. Ich reise in allen Ländern dritter Klasse

Ich mache das auch in Süditalien und Spanien so und habe gefunden, dass die Passagiere der dritten Klasse gerade in diesen Ländern mit einem Ausländer äusserst liebenswürdig sind. Man sitzt zwar etwas hart, aber für längere Reisen habe ich immer ein Luftkissen bei mir.

Am Mittelmeer fahre ich auf dem Meer immer dritter Klasse oder Zwischen-deck. Das ist spottbillig und sehr genussreich. Für längere Fahrten auf andern Meeren ist Zwischendeck natürlich nicht zu empfehlen. Hier reise ich erster Klasse, oder dann benutze ich für meine Reisen Frachtdampfer, auf denen oft für billiges Geld einige Passagierkabinen erhältlich sind mit meistens vorzüglicher Verpflegung.



Sie erhalten gratis

ein Muster für 1 Liter des bekömmlichen, nicht aufregenden und der Verdauung zuträglichen

VOLG-Apfeltee



gegen Einsendung Ihrer Adresse an den Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften (V.O.L.G.) Winterthur

EDUARD HÄNNI

Gartenbau

ZÜRICH 2, Rietstrasse 18 · Tel. 51.326

Spezialität:

GARTEN-CHEMINEES

Gartengestaltung · Gartenpflege

Die Unerschrockene: Nur keine Angst, liebe Anni! Ich trage Jdewe-Qualitätsstrümpfe. Die sind wunderbar elastisch.

Jdewe
Qualitätsstrümpfe

elegant
dauerhaft
preiswürdig

J.D.W.

Hersteller: J. DÜRSTELER & Co. AG., Wetzikon-Zürich